Quellen / Literaturempfehlungen

1. Aufruf der Hitlerjugend zu einer „Öffentlichen Kundgebung gegen die Schmutz- und Schundliteratur“, WAK Nr.115 / 1933, vom 17.Mai
2. Hamms Jugend gegen Schmutz und Schund…Vernichtung zahlreicher Schmutz- und Schundschriften auf dem Großen Exerzierplatz, Westfälischer Anzeiger und Kurier 119 /1933 vom 22. Mai
3. Liste der Bücher, die aus der Ausleihe der Volksbücherei Hamm entfernt wurden – Schreiben von Büchereileiter Holzamer an den Staatskommissar der Stadt Hamm, 7. Juni 1933, zit. nach Katalog zu „Bücherverbrennung 1933, Ausstellung Stadtarchiv und Stadtbücherei in Verbindung mit der VHS, 10. Mai – 5. Juni 1993
4. Kurt Julius Goldstein, Die Geschichte meines Lebens, S.12-49, in : ders. Wir sind die Letzten – Fragt uns, Bonn 1999

K.J.Goldstein , geb. 1914 in Dortmund, kam 1922 nach Hamm . Als Jude und Kommunist doppelt gefährdet, verließ er Deutschland nach dem Brand des Reichstages und emigrierte zunächst nach Luxemburg. Von dort ging er erst nach Frankreich, dann nach Spanien.

Weitere Informationen in : Mechthild Brand, Geachtet – geächtet, Aus dem Leben Hammer Juden in diesem Jahrhundert, Hamm 1991, S. 86-103

1. „Wir leben in einer großen Zeit“…Konferenzprotokolle einer Hammer Volksschule 1933-1948, hrsg. Von Wolfgang Komo und Günther Teiner

Auszüge aus den Monatskonferenzen der Nordschule, einer städtischen Volksschule in Hamm – heute befindet sich dort die Karlsschule, eine städtische HS

1. Joseph Goebbels, „Wider den deutschen Ungeist“, Rede anlässlich der Bücherverbrennung auf dem Berliner Opernplatz während der Kundgebung der Deutschen Studentenschaft „Wider den undeutschen Geist“ am 10 Mai 1933, Auszug, zit. nach Praxis Geschichte 2, 2003, S. 47
2. „Feuersprüche“ a.a.O., zit. nach J. Wulf, Literatur und Dichtung im Dritten Reich, Reinbeck 1966, S. 49 f.
3. „Durch Licht zur Nacht“, Fotomontage von John Heartfield, erschienen in der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“ Nr.18 vom 18. Mai 1933, Prag

Untertitel: Also sprach Dr. Goebbels: Lasst uns aufs neue Brände entfachen, auf dass die Verblendeten nicht erwachen! – Im Hintergrund ist das Reichstagsgebäude, aus dem die Flammen schlagen, zu erkennen, im Vordergrund steht Goebbels in drohender Pose neben einem Haufen brennender Bücher. Zu erkennen sind Titel wie „Im Westen nichts Neues“ oder „Der Kaiser ging, die Generäle blieben.“

1. Erich Kästner, Bericht über die Berliner Bücherverbrennung, aus: Kästner, Bei Durchsicht meiner Bücher,

1965 muss Kästner erneut erleben, wie seine Bücher verbrannt werden, diesmal in den Düsseldorfer Rheinauen von einer Gruppe entschiedener Christen, ordnungsgemäß angemeldet…Kästner ist empört: Jedermann hat das Recht, Literatur, die er missbilligt, im Ofen oder auf dem Hinterhof zu verbrennen. Aber ein öffentliches Feuerwerk veranstalten, das darf er nicht.

Auf dem Bebelplatz in Berlin wird mit einem ungewöhnlichen Denkmal des israelischen Künstlers Micha Ullmann der Bücherverbrennung gedacht: die „Bibliothek“ ist ein unterirdischer Raum, in den man nur von oben durch eine Glasplatte im Pflaster hineinblicken kann.Die Wändedes ca. 50qm großen Raumes sind weiß gestrichen, die Regale sind leer. Sie würden Platz für 20 000 Bücher bieten.

1. „Nun rede, wenn du kannst“, Karikatur von A. Paul Weber, 1933
2. Klaus Fieberg, Wider den undeutschen Geist, Bücherverbrennungen im Mai 1933 in Deutschland, in: Praxis Geschichte 2, 2003, S. 46
3. Heinrich Heine: „Das war ein Vorspiel nur. Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man am Ende auch Menschen“.

Das Zitat aus Heines Drama „Almansor“ bezieht sich auf die Verbrennung des Korans nach der Eroberung von Granada, der letzten maurischen Stadt in Spanien, nach der Eroberung durch die katholischen Könige Ferdinand und Isabella, 1492.

1. „Hammer Händler über Pegida-Hetzer Pirincci – Schreddern abgesagt“

WA vom 23.10.2015

Handlungsvorschlag:

Den historischen Ort der Hammer Bücherverbrennung, den Großen Exerzierplatz, gibt es nicht mehr – heute steht in unmittelbarer Entfernung das Maximare.

Der Weg, den die Teilnehmer dieser „Kundgebung“ am 20. Mai 1933 genommen haben, ist aber heute noch gut nach zu vollziehen. Antreten auf dem Schillerplatz, durch die Grünstrasse, Feidikstrasse, Wilhelmstrasse, Viktoriastrasse, Augustastrasse, Bahnhofstrasse, Hitlerstrasse – das ist die heutige Weststrasse – Oststrasse, Ostenallee…Eine vergrößerte Karte der Hammer Innenstadt könnte als Gesprächsgrundlage dienen. Möglich wäre es auch, diesen Weg als Gruppe nachzugehen, in der Tradition der Spaziergänge „Hamm im Nationalsozialismus“. Endpunkt könnte der Ostenfriedhof sein.

Zu der Kundgebung aufgerufen hatte die Hitlerjugend, teilgenommen haben zahlreiche Gruppen und damit der Großteil der Kinder und Jugendlichen in Hamm, von den Gymnasiasten bis zu den Waisen im Friedrich-Wilhelm-Stift. Wer ist warum damals mitgegangen? Wie war die Situation in Hamm, in Deutschland? – Damit wird das, was in Hamm und an vielen anderen Orten in Deutschland geschah, in einen größeren Zusammenhang eingeordnet, der die Bücherverbrennung auf dem Großen Ex erst verständlich macht.